

Abstract

Thema: BTHG und Co. „Segen oder Alptraum für die Betreuung schwerstkranker Drogenabhängiger“

Referent: Joachim Messer, Psychologischer Psychotherapeut
Jugendberatung und Jugendhilfe e. V., Wolfgang-Winckler-Haus, Kelkheim

Forum 6

Zusammenfassung:

Komorbidität bei Menschen mit substanzbezogenen Störungen stellt an die Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe seit jeher besondere Anforderungen. So gibt es im Bereich psychischer Komorbidität noch zahlreiche Studien und daraus abgeleitet mehr oder weniger anerkannte Standards der Betreuung/Behandlung. Für Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die Menschen mit Sucht, psychiatrischer Komorbidität und zahlreichen somatischen Erkrankungen betreuen/behandeln, stellt sich das deutlich anders dar. Mögliche Wechselwirkungen von Medikamenten sind ein Teil des Problems, vor dem diese Einrichtungen stehen. Gelten für einige Abhängigkeitserkrankte schon ab 50 Jahren aufgrund deren starker Veralterung und Erkrankungen die Empfehlungen der Priscus-Liste? Ist es in der konkreten Situation überhaupt möglich zu erkennen, welche Faktoren das Verhalten bzw. den gesundheitlichen Zustand bedingen?

Langfristig ergeben sich hinsichtlich der Formulierungen von Zielen für die Bereiche Teilhabe sowie medizinische und soziale Rehabilitation erhebliche Schwierigkeiten. Eine Betreuung und Behandlung dieses Personenkreises erfordert geeigneten Wohnraum, einen ambulanten Pflegedienst, der sich dieser Herausforderung stellt sowie niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, die Risiken der Behandlung z. B. im Rahmen der Substitution durch Abstimmung mit den mitbehandelnden Pflegekräften und Sozialarbeiter/innen täglich überprüfen. Wichtigste Aufgabe der Berufsgruppe Sozialarbeit ist es, den Kreislauf von Drogenkonsum, Krankenhausaufenthalt, drohender Obdachlosigkeit dahin zu öffnen, dass die angebotene pflegerische und medizinische Hilfe kontinuierlich angenommen wird. Es wird der Versuch unternommen, die Auswirkungen des BTHG sowie der Pflegestärkungsgesetze II und III in einer Gegenüberstellung von Chancen und Risiken zu beleuchten

Hier nur ein Beispiel für die Multimorbidität einer vorgealterten 42-jährigen Bewohnerin der Betreuten Wohngemeinschaft Eschenbachhaus in Frankfurt:

ICD-10: Opiatabhängigkeit in Substitution F11.22 / Z51.83; Benzodiazepinabhängigkeit F13.2; THC-Abhängigkeit F12.2; Nikotinabusus F17.1; chron. Hep. C (ED 1994) B18.2; HIV-Infektion (ED 1994) B24; insulinpfl. Diab. mell. E10.90; V. a. diabet. Retinopathie E14.30† / H36.0*; Obstipation K59.0; fremdanamn. pAVK, Hypercholesterinämie, Stenose d. Aorta abd., COPD u. V. a. koronare Herzerkrankung